

QSLs erzählen deutsche Amateurfunkgeschichte (6)

von Leo H. Jung, DH4IAB

Unsere in loser Folge im FT erscheinende Amateurfunkgeschichte Deutschlands, verfasst von Fachautor Leo H. Jung, DH4IAB (ex 9S4-SWL, ex F0ESF, ex DB2UF) soll die bisher erschienenen Bücher von W. F. Körner (Geschichte des Amateurfunks 1963) und E. Fendler - G. Noack (Amateurfunk im Wandel der Zeit 1986) ergänzen bzw. gegebenenfalls korrigieren. Für den Leser ist hilfreich, wenn er auf das Buch von Körner zurückgreifen kann, das beim FUNK-TELEGRAMM bezogen werden kann.

Folge 6: Amateurfunk im Saargebiet (1920-1935)

Geschichtlicher Zusammenhang

Nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg trennte der Friedensvertrag von Versailles (1919) Teile der preussischen Rheinprovinz und der bayerischen Pfalz mit Wirkung vom 10.1.1920 vom Deutschen Reich und bildete daraus das 'Saargebiet'. Eine fünfköpfige internationale Regierungskommission des Völkerbundes, einem Vorläufer der heutigen UNO, darunter auch ein Saarländer (z. B. der katholische Arbeiterführer Bartholomäus Kossmann) bestimmten über die Geschicke der Einwohner. In einem nur beratenden Landesrat waren 1932 das katholische Zentrum und die KPD die stärksten Parteien, SPD und die zugelassene reichsdeutsche NSDAP lagen weit dahinter. Nach 15 Jahren sollte die Bevölkerung des Saargebietes über den Wiederanschluss an das Deutsche Reich entscheiden, was auch in der Volksabstimmung vom 13.1.1935 mit etwa 90% geschah. Schlägertrupps der NSDAP im Abstimmungskampf und die Drohungen der GESTAPO hatten dieses Ergebnis begünstigt. Am 1.3.1935 übernahm der „Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes“ die Regierungsgewalt. Das Deutsche Reich nannte das ehemalige „Saargebiet“ - ohne es an die vormaligen Gebiete des Rheinlandes und der Bayrischen Pfalz zurückzugliedern - in Abneigung gegen diese vom Völkerbund benutzte Bezeichnung vorübergehend „Saarland“. Dieses „Saarland“ durfte aber seine regionale Verwaltung nicht behalten und wurde 1940 mit der Pfalz unter dem der wegen seines Hasses auf die sog. 'Separatisten' berüchtigten pfälzischen Gauleiter Joseph Bürckel vereinigt. Beide Gebiete bildeten 1941 zusammen mit dem besetzten Lothringen den Gau „Westmark“.

Der Saar-Radio-Club (SRC)

Nach Einführung des Rundfunks - erste deutsche Sendung aus Berlin am 29.10.23 - wollten auch die Einwohner des abgetrennten Saargebietes Radio hören. Im Deutschen Reich benötigte man dazu eine Einzel-Genehmigung der

Reichspost, die über die Funkvereine leichter zu bekommen war - siehe FUNK-TELEGRAMM 5/2003, S. 28. Auch das Saargebiet erlaubte den Rundfunkempfang (siehe unten). Bereits zum 1.12.23 lud man zur Gründung eines Saar-Radio-Clubs (SRC) in Saarbrücken ein, dem sowohl Ingenieure, Radiobastler, Radiohändler, die Leitungsaufseher von Bahn und Post und auch einige am Senden Interessierte beitraten. Es bildete sich 1926 eine 'Kurzwellengruppe', die am Sendebetrieb auf kurzen Wellen interessiert war und dort Funkbetrieb mit anderen Amateuren begann. Der SRC schloß sich dem Deutschen Funktechnischen Verband (DFTV) in Berlin, einer Dachorganisation reichsdeutscher Funkvereine an, hatte im damaligen Saarbrücken 2, Varziner Strasse 20 (heutige Strasse ‚Auf der Werth‘) eine Geschäftsstelle und verschwand beim Reichsanschluss des Saargebietes zum 1.3.1935. Einen Saar-Radio-Club Neunkirchen gab es wieder 1949. Er schloß sich dem unterdessen neugegründeten Kurzwellen-Amateur-Club Saar (KWACS) im Jahre 1955 an.

‘Funkspruchanlagen’ genehmigt

Der Regierungskommissar des Saargebietes für öffentliche Arbeiten, Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen erliess am 6.12.1923 einen Erlass über private Funkspruchanlagen. Darin können 'Funkempfangsstellen' für private Saareinwohner eingerichtet und betrieben werden, wenn diese entsprechend angemeldet werden. Da das Saarstatut (siehe oben) eigene Rundfunksender verbot, war man auf den Empfang der benachbarten Reichssender oder gar des deutschsprachigen französischen Senders Straßburg angewiesen. Erst 1935 konnte der Reichssender Saarbrücken eröffnet werden. Der o. a. Saargebiets-Erlass, wurde anscheinend von manchem Funkbegeisterten als eine Art Versuchsgenehmigung verstanden. Jedoch auch bei der Durchsicht aller verfügbaren damaligen Amtsblätter fand sich keinerlei Hinweis auf eine Genehmigung für Amateur-Sendestellen, obwohl dort Kleinigkeiten wie namentliche Verlustanzeigen von Ausweisen oder Bahnhofs-umbenennungen einzeln aufgeführt werden. Lediglich der Rundfunk-Empfang sollte genehmigt sein. Die Legende von einer liberalen Amateursendegenehmigung im Saargebiet hielt sich jahrzehntelang in deutschen Zeitschriften (z. B. im CQ des DASD 5/1933, S.33 und bei Hobby-Historikern wie Körner und Fendler-Noack (siehe im Vorspann).

1926/7 Deutsche Rufzeichen und DASD

Die ersten Funkamateure im Saargebiet – einer der ersten war OM Julius Kron, DE 0181, (E)K4SAR - benutzten für ihren unlis-Funkbetrieb reichsdeutsche Schwarzzufzeichen mit den Präfixen K4S und EK4S. DE-Nummern gabs seit 1925 beim Oberdeutschen Funkverband (OFV siehe FT 6/2003) und an der Gründung des Deutschen Amateur Sende- und Empfangsdienstes(DASD) 1927 in Kassel nahm OM Kron mit 9 weiteren Vollmachten teil. Er wurde dort Landesgruppenleiter der Landesgruppe Nr. 7 ‚Saargebiet‘, die 1929 an die LG Nr. 6 (ab 1933 ‚T‘= Hessen und bei Rhein) angeschlossen wurde. Kron ging nach Berlin und wurde in die HVL des DASD berufen, funkte unlis als D4SAR,

D4AH und D4IAH; lis 1933 als D4BFF und 1935 als D4GEF. Er verstarb 1957 in Caracas(Venezuela).Den üblichen Austausch von QSL-Karten besorgte anfangs der (OFV) in Stuttgart , dann der DFTV (siehe oben) in Berlin und ab 1927 der neugegründete DASD.

1929: Landeskenner TS für das Saargebiet

Reichsdeutsche D-Kenner waren auch dann noch von der Saar zu hören, als ab 1.1.29 das Saargebiet den internationalen offiziellen Landeskenner TS erhielt. Denn der Kenner 'TS' = 'Territoire de la Sarre', klang wie ein französisches Kolonialrufzeichen, wurde als undeutsch und separatistisch empfunden und von einer Reihe Amateure aus politischer Überzeugung ungern benutzt. In Gesprächen des Autors mit Nachfahren der betreffenden Saaramateure war zu erfahren, daß man aus Vorsicht gegenüber den ab 1.3.35 offiziell, in Wirklichkeit aber schon früher Einfluss nehmenden Reichsbehörden die Nachweise über den TS-Funkbetrieb im Saargebiet vernichtete. Ein ‚guter Deutscher‘ benutzte den reichsdeutschen Präfix D und das besondere Deutschtum bestand wohl darin, damit auch noch unlis in der Luft zu sein

1934 Landeskenner EZ

In Erwartung der Rückgliederung des Saargebietes an das Deutsche Reich wurde man in Berlin bei der ITU/UIT in Genf vorstellig, um die ‚Schmach‘ (NS-Ton) des ‚französischen Landeskenners TS‘ zu beseitigen. Ab 1.1.1934 bekam daraufhin das Saargebiet den neuen Landeskenner EZ anstelle von TS zugewiesen, wovon ab dato alle Funkamateure an der Saar Gebrauch machten. Wie die bei der QSL-Sammlung Saar befindlichen EZ-QSL-Karten nachweisen, ging in Erwartung des Reichsanschlusses, der kommenden Herrschaft der NSDAP und einer Lizenzierung wie im Reich (seit 1933) der noch immer unlis-Amateurfunkbetrieb aus dem Saargebiet stark zurück.

1.3.1935 Heim ins Reich

Kurz vor dem international vereinbarten Anschluß des Saargebietes an das Deutsche Reich tat sich für die Funkamateure an der Saar etwas: am 13.2.35 wurde die Bekanntmachung über Versuchsfunksender im Deutschen Reich erlassen. Es gab daraufhin Mitte 1935 DRP-Sende-Genehmigungen für Reichsangehörige (d.h. Nichtjuden), die Mitglieder des DASD waren. Die Postämter des Saargebietes erhielten diesen Erlass bereits vor dem international vereinbarten Anschlusstermin zugeleitet. Damit die Saar-Amateure nicht lange auf die neuen D-Reichsrufzeichen warten mussten, wurden für diese vorübergehend noch (seit 1933 im Reich laufende) provisorische ausgegeben. Kurz darauf bekamen sie ihre endgültigen Reichs-Rufzeichen. Jetzt waren die Kontrollen der Reichspost überall gegenwärtig. Wie ein Zeitzeuge (+1998) sich erinnert, kam er dank guter Beziehungen 1937 wegen Schwarzsensens noch glimpflich davon und wurde als „Nichtmitglied aus Saarlautern“ (eingedeutscht aus Saarlouis, wie es heute wieder heisst) in der DASD-Clubzeitung gebrandmarkt.

QSL-Sammlung Saar

Einige OMs dieser Saargebietszeit erlebten noch die Genehmigungen und Rufzeichen des Nachkriegssaarlandes (9S4) und ab 1957 (DL) der Bundesrepublik Deutschland. Ihr Andenken, Daten und QSL-Karten der Nachwelt hier im Saarland zu erhalten, hat sich die QSL-Sammlung Saar (im DARC) zur Aufgabe gemacht.

In der nächsten Folge (7) gedenken wir des 5. Todestages von Funkpionier Wolfram F. Körner, DL1CU.

D Berlin
K-4 sar Saarbrücken

An } Radio **D4CFC** Ur sigs empft am **20.7.32.** um **19⁰⁰** MEZ clg
 To } crt rcd hr } at **19¹⁰** MEZ wkg
 A }
 QRK **59** QRH **41,6** QSB **46 DC** QSS **nil** QRM **ny** QRN **ny**

Empfänger } **Schnell** Antenne } **Deutscherland** Erde }
 Receiver } **1-V-2** Antenne } **raum** Ground }
 Récepteur } Antenne } Terre }

Sender } **19** Watt QRH **41,9** m Anodensp **400** Volt **0,047** M. A. Röhre } **RS 258**
 Xmtr } HT } Valve }
 Émetteur }
 Antennenstrom } **0,6** Amp Antenne } **7** m } Gegengew. }
 Aerial current } Aerial } Ground }
 Radiation } Antenne } Terre } Ctpse }
 Contrepoids }

Empfänger } **Schnell 1-V-2** DX **the world**
 Receiver }
 Récepteur }
 Sender } **20** Watt QRH **7** MHz Arbeitsstunden } **Sonnabends**
 Xmtr } max } Times of working } **Nachts!**
 Émetteur } Heures du travail }

D X } **all World. W.F.C. vom jahren 1926 u 27. (lis!)**

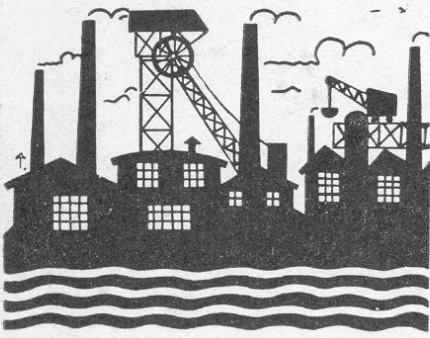
Bemerkungen } **ny, gld fr flb QSO dr Ob! Slope waagn often!**
 Remarks }
 Remarques }

Danke OM für Ihre QSL Karte | Best 73's and DX To Mars
 Tks OM fr your QSL Crd | PSE QSL-Crd
 Merci OM de votre QSL carte |
 op. **J. Kron**
MARCE R.C. D.F.T.V. D.A.S.D. - JARU.

Abb.: Die dreisprachige QSL-Karte von OT Julius Kron zeigt seinen Wechsel von Saarbrücken nach Berlin (1932). Die Gegenstation D4CFC, ebenfalls unlis, war OM Erhard Graff, DE 0473, ebenfalls Berlin.

TO RADIO D4AK UR FONE HRD QSO NR. 338
SIGS WRKD
GRD-RGD ON 27.4.30 AT 19.25 GMT

TS 4 SAC



Saarbrücken

UR SIGS QSA 5 CKT Hartley
QRK r 6 INPT 45 WATTS
QRG 7 mfc at 750 V ac HT
QSB act 6 stds RDN 0.35 AMPS
QR M. oy! QRH 7 mfc MTRS
ANT 257 mtrs

XMTR

DX: 6 continents - 45 countries

RCVR ↑-0-V-↑-2
CKT: Radiokeim ANT: 25 mtrs

REMARKS: vy lux f. 900, dr ob! hpe cuagn su!
PSE QSL VIA D.A.S.D. (D.F.T.V.) Berlin VY 73 es BEST DX, OB
TNX OP Alfredo Bona

Auf Standard-QSL-Karte 1930: TS4SAC. Dies Rufzeichen wurde von verschiedenen OMs benutzt, hier von Alfredo della Bona, DE 0435. Unlis- Gegenstation D4AK war OM Josef Brey, Berlin, DE 0017.

TO RADIO SP1RW Lwow

UR SIGS-GRD WRK-RGD HR ON 5.11.34 AT 20.41 SET-MEZ

QSA 4 R 5 TONE 8 QRG KHZ

XMTR: CKT: Hartley INPT: 10 W. OUTPUT: W
QRH: 3500 KHZ-BD DX: CONT COUNTR

RCVR: CKT: S-Vp-1 all ac

REMARKS: qsb for 3-grm r 2 -
dbni tnd hpe su! hpe su cuagn! good
luck es hpe ob

QSO NO: 32 PSE-TNX QSL VY 73, OB!
PSE QSL VIA D.A.S.D. W. Rummel

QSL-Rarität der Sammlung Saar: Clubstation des EZ4SRC des Saar-Radio-Clubs(SRC) 1934. Op. Ist OM Ing. Werner Rummel (+1998) aus Saarbrücken, EZ4SRD, später im Reich D4BZT und D4PZT.